



© Falger\_zt:OÖundSBG

## Megaprojekt Hänge-Donaubrücke A26 Westring Linz

Die Bauaufgabe stellt alle Beteiligten vor gewaltige Herausforderungen. Davon konnten sich einige Kammermitglieder bei der Baubesichtigung Ende Juni 2022 hautnah überzeugen. *Mehr dazu auf Seite 14* ▶▶

# Inhalt

ungekürzt: Die Präsidentin informiert..... 4

Eine Zukunftsgeschichte -  
Statement des Vizepräsidenten..... 6

## Aus den Sektionen

Kamma umbauen..... 6

Der Ziviltechniker als Prüfer..... 8

Handeln müssen wir!.....9

Gemischtes zt:Doppel.....10

## Veranstaltungen und Events

Sommerfeste in Linz und Salzburg..... 12

Baubesichtigung Donaubrücke A26 Westring ..... 14

Netzwerktreffen der Gestaltungsbeirat.innen ..... 15

Ich sehe was, was du nicht siehst  
und das ist... knallrot!.....16

Antrittsbesuche der neuen  
ZT-Kammerspitze gestartet..... 16

TV-Sendung Österreich Bild über  
Ziviltechniker.innen..... 16

## Recht & Services

Aus der Rechtsprechung ..... 17

Neue rechtliche Bestimmungen  
und Gesetzesänderungen..... 18

## Feuilleton

Buchvorstellung ..... 18

## Chronik Mitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder ..... 19

## Rückblick & Vorschau

Sitzungen, Veranstaltungen, Besprechungen ..... 20



**Gut erkennbar -**  
knallrote Sitzbuchsta-  
ben vor der Salzburger  
Geschäftsstelle  
© zt:OÖundSBG

# Neue ZT-Führungsspitze

Die neue Führungsriege der Ziviltechnikerkammer für Oberösterreich und Salzburg wurde Ende Juni 2022 für die kommenden vier Jahre gewählt. Wir stellen Ihnen gerne die neuen Präsidiumsmitglieder vor:

Präsidentin

Dipl.-Ing. **Cora STÖGER**, Ingenieurkonsulentin für Vermessungswesen, Engerwitzdorf

Vizepräsident

**Nicolas WEIß** MArch., Architekt, Salzburg

Sektionsvorsitzender der Architekt.innen

Dipl.-Ing. **Michael STROBL** MArch., Architekt, Salzburg

Stv. Sektionsvorsitzende der Architekt.innen

Dipl.-Ing. **Susanne SEYFERT**, Architektin, Linz

Sektionsvorsitzender der Ingenieurkonsulent.innen

Dipl.-Ing. **Hermann WALLNER**, Ingenieurkonsulent für WIW im Maschinenbau, Salzburg

Stv. Sektionsvorsitzender der Ingenieurkonsulent.innen

Dipl.-Ing. **Thomas AUZINGER**, Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen, Wels



Das neue Präsidium v.l.: Michael Strobl, Susanne Seyfert, Nico Weiß, Cora Stöger, Thomas Auzinger, Hermann Wallner  
© Wolfram Heidenberg

## Impressum

### Herausgeberin

Kammer der ZiviltechnikerInnen | ArchitektInnen und IngenieurInnen  
Oberösterreich und Salzburg | A-4040 Linz | Kaarstraße 2/II  
Tel. +43.732.73 83 94 | E-Mail [linz@arching-zt.at](mailto:linz@arching-zt.at)  
Web [www.arching-zt.at](http://www.arching-zt.at) | FB [www.facebook.com/arching.ooe.sbg](https://www.facebook.com/arching.ooe.sbg)  
IG [www.instagram.com/ziviltechniker.innen\\_ooe\\_sbg/](https://www.instagram.com/ziviltechniker.innen_ooe_sbg/)

**Redaktion:** Mag. Reinhard Leitner

**Satz und Layout:** Mag. Adriana Falger

**Druck:** Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH  
A-4050 Traun | Hugo-Wolf-Straße 14



## ungekürZt: Die Präsidentin informiert

Präsidentin Dipl.-Ing. Cora Stöger  
© W. Heidenberg

Wir haben gewählt und starten voller Energie in die neue Funktionsperiode. In den letzten Wochen wurde mir vor allem von jenen, die mich noch nicht oder noch nicht so lange kennen, am häufigsten eine Frage gestellt. Es war die Frage nach meinen Vorhaben, meinen Zielen, meinen Ideen. Wie will ich uns alle vertreten?

Seit ich mich ehrenamtlich in unserer Kammer engagiere, habe ich immer aufmerksam zugehört, wenn Kolleginnen unterschiedlichster Befugnisse mir aus ihrem beruflichen Alltag erzählt haben. Es muss nicht zwangsläufig so sein, dass man politisch-philosophische Gespräche führt. Es genügt völlig, von der täglichen Arbeit im Büro zu erzählen. Beim Zuhören habe ich viele Dinge erkannt und verstanden, um in vielen Bereichen zu wissen, wo der Schuh drückt. Je nach Person, je nach Bürostruktur, je nach Befugnis sind die Bedürfnisse durchaus unterschiedlich und auch innerhalb einer Gruppe nicht immer gleich. Das unter einen Hut zu bekommen ist eine schwierige Aufgabe, die man nur dann schaffen kann, wenn man bereit ist, Kompromisse einzugehen.

Eine Lösung, die für alle perfekt passt, gibt es nicht. Das Schöne am Zuhören? Ziviltechniker:innen sind total begeistert von dem, was sie machen. Sie gehen in ihrer Arbeit auf, sind mit Leib und Seele dabei. Man erkennt so ein Strahlen in den Augen, das viel mehr vermittelt als eine taxative Aufzählung des Befugnisumfangs.

Es ist meine feste Überzeugung, dass wir als Ziviltechniker:innen nur dann erfolgreich unsere Wünsche durchsetzen können, wenn wir alle an einem Strang ziehen und gemeinsam – Architekt:innen und Ingenieur:innen – darauf hinarbeiten. Gute Abstimmung im Vorfeld ist dabei ausschlaggebend.

Die Tatsache, dass zum ersten Mal eine Frau Präsidentin einer Kammer der Ziviltechniker:innen ist, hat bei Politik und Wirtschaft Interesse und Neugierde geweckt. Ich komme dadurch vielfach sehr schnell mit jemandem ins Gespräch, was ich stets dazu nutze, unsere Anliegen zu deponieren oder zumindest weiterführende Gesprächsrunden zu vereinbaren. Diesen Vorteil werden wir weiterhin gut zu nutzen wissen.

In den nächsten Monaten wird die neue gewählte Funktionsriege eine ganze Menge Antrittsbesuche bei Politik, Verwaltung und Wirtschaft absolvieren. Je nach Fachrichtung wird sich unser Team unterschiedlich zu-

sammensetzen, sich aber jeweils inhaltlich vorher abstimmen, um solide und geeint auftreten zu können. Inhaltlich kommen die Themen direkt aus den beiden Sektionen und dem Kammervorstand als sektionsübergreifendem Gremium.

Nach innen gibt es natürlich ebenfalls wesentliche Themen, die ich gerne in Angriff nehmen will. Unsere Mitglieder gut und umfassend zu informieren, halte ich für ganz wichtig. Wir haben schon einiges getan, können aber immer noch besser werden. Wir werden neue Methoden und Medien nutzen, um Informationen zeitnah zu den Mitgliedern zu bringen. Bei allem Bemühen unsererseits wage ich es trotzdem an dieser Stelle zu sagen, dass es sich dabei nicht nur um eine Bringschuld handelt.

Alle Mitglieder unserer Kammer – somit auch Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser – sind gefordert, ihrer Holschuld nachzukommen. Nehmen Sie die Newsletter und ähnlichen Kanäle positiv an und die Informationen mit Interesse auf. Kommen Sie auch zur Kammervollversammlung. Nicht nur, dass Sie umfassende Informationen erhalten, haben Sie wohl nirgends sonst so einfach die Möglichkeit, Ihre Fragen und Anliegen direkt bei den Funktionär:innen zu deponieren.

Auf Ebene der Bundeskammer bin ich bereits seit der letzten Funktionsperiode im Ressort Digitalisierung tätig. Dieses Ressort hat sich als ein überaus aktives herausgestellt, das Großartiges geleistet hat. Ich möchte hier das BIM-Handbuch besonders hervorheben, das unter Führung von Gustav Spener, Präsident der Länderkammer Steiermark/Kärnten, und unter bewundernswert großem Einsatz mehrerer Kolleg:innen fertiggestellt und publiziert werden konnte.

Aus dem Ressort Digitalisierung heraus bin ich die Leiterin der Projektsteuerung zur Entwicklung und Innovation des [zt:archivs](#). Das [zt:archiv](#) wurde von der Bundeskammer in einem außerordentlichen Kammertag analog zu den Archiven der Notar:innen und Rechtsanwält:innen in eine GmbH ausgegliedert, um unter anderem schneller agieren zu können und damit schlagkräftiger zu sein. Mit dem Geschäftsführer Bernhard Wieland, der das [zt:archiv](#) auch bisher in der Bundeskammer schon betreut hat, wurde jemand gefunden, der unser [zt:archiv](#) gut kennt und engagiert bei der Sache ist.



Angelobung der neuen Präsidentin Cora Stöger am 26. Juli 2022 im Beisein vom oberösterreichischen Landeshauptmann Thomas Stelzer und Kammerdirektor Reinhard Leitner © Land Oberösterreich/Mayrhofer

Gemeinsam mit dem großartigen interdisziplinären Entwicklungs- und Innovations-Team bestehend aus Thomas Hoppe, Herbert Mühlburger, Hanno Vogl-Fernheim und mir konnten wir nicht nur viele Modernisierungen und Neuentwicklungen umsetzen, sondern sind mitten drinnen in der Umsetzung neuer e-government-Anbindungen, die allen Ziviltechniker:innen die Arbeit erleichtern sollen, indem sie direkt zu den jeweiligen Behörden Kontakt herstellen können – und das österreichweit.

Als Team haben wir es in den letzten Jahren geschafft, viele Ideen umzusetzen und auf den Boden zu bringen. Wir sprühen immer noch vor Energie und Tatendrang und haben es damit geschafft, weitere Kolleg:innen anzustecken, die sich nun mit uns engagieren werden. Sie merken vielleicht schon beim Lesen, wie sehr es mich freut, wenn man mit Energie und Enthusiasmus anstecken kann. Diese Begeisterung merke ich derzeit auch in unserer Länderkammer und hoffe sehr, dass wir sie nicht nur beibehalten sondern auf viele andere übertragen können.

Bei allem Optimismus und aller Energie, die nun alle an den Tag legen, gibt es dennoch Dinge, die mir Sorge bereiten. Derzeit sind die Kolleg:innen noch sehr gut ausgelastet, aber niemand weiß, was wirtschaftlich in den nächsten Monaten auf uns zukommen wird. Die Preissteigerungen im Bausektor sowie die daraus resultierende Zurückhaltung beim Beginnen von Projekten

zeigen schon ihre Auswirkungen. Wir werden hier nicht so großen Einfluss nehmen können, werden uns aber umgekehrt auf die geänderten Bedingungen einstellen müssen. Als Ziviltechniker:innen liegt uns das Lösen von Problemen im Blut. Das sehe ich angesichts solcher Herausforderungen als Vorteil.

Seit vielen Jahren schon beschäftigt uns das Nachwuchsproblem. Es zieht sich durch alle Qualifikationen, von den Lehrlingen über Techniker:innen bis hin zu unseren künftigen Nachfolger:innen. Ich bin in den letzten Jahren unzählige Male gefragt worden, ob ich nicht jemanden wüsste, der im Büro einsteigen und es übernehmen will. Es ist ernüchternd zu sehen, wie gering der Andrang zu technischen Studien ist, geschweige denn wie wenige dann den Weg einschlagen, Ziviltechniker:in zu werden. Wir haben etliche Initiativen gesetzt, unsere technischen Berufe bekannter und attraktiver zu machen. Vereinzelt Erfolge gibt es, aber so richtig wirkungsvoll war bisher nichts. Es tröstet wenig, wenn andere technische Berufe in Wirtschaft und Industrie das gleiche Problem haben. Es ist mir abschließend noch ein persönliches Anliegen, mich bei den Mitarbeiter:innen in unserer Administration zu bedanken. Sie sehen sich ausnahmslos als gemeinsame Servicestelle für alle Ziviltechniker:innen unserer Länderkammer. Die Funktionär:innen werden hervorragend bei ihrer Arbeit unterstützt und nach Kräften entlastet. Das gegenseitige Kennenlernen während der letzten Jahre hat den Übergang zu mir als Präsidentin mehr als reibungslos gestaltet. Alle unsere Mitarbeiter:innen wissen genau, was zu tun ist und sind gleichzeitig flexibel genug, Änderungen und neue Wünsche positiv anzunehmen und umzusetzen. Es genügt wenige Worte, kurze E-Mails, um in die neue Funktionsperiode zu starten und alles zum (Weiter)Laufen zu bringen.

Ich wünsche uns allen erfolgreiche 4 Jahre. Fühlen Sie sich so wie ich als Teil einer großen Gemeinschaft der Ziviltechniker:innen, die es wert ist, sich für sie zu engagieren.

Ihre Cora Stöger



Vizepräsident Nico Weiß MArch.  
© W. Heidenberg

## Eine Zukunftsgeschichte

Wie realisieren wir Resilienz in unserer Kammer?

Eine neue Funktionsperiode hat begonnen - und mit ihr hat eine ganze Reihe neue Gesichter die Arbeit in der Sektion der Architekt:innen aufgenommen. Wie kam es dazu, und welche Ziele setzen wir uns?

Ursprünglich als junge „Protestbewegung“ ins Leben gerufen, bekam die Wahlliste NXT immer größer werdenden Zuspruch und stellt heute 10 von 13 Sektionsvorständen sowie 6 der 7 Kammervorstände der Architekt:innen.

Vorangegangen waren weitreichende Gespräche zur Etablierung einer „Einheitsliste,“ welche – wie in der Sektion der Ingenieurskonsulent:innen – die Wahl vorweggenommen hätte. Rückblickend gesehen bin ich um das Scheitern dieser Einheitsliste froh, denn nur eine Wahl bietet einerseits eine demokratische Legitimation (und ist als solche auch primär vom Gesetzgeber vorgesehen), und andererseits eine tiefgehende inhaltliche Auseinandersetzung, ein Match der Visionen. In einer Zeit, in der wir täglich beim Einkaufen, in den Nachrichten, und bei der Witterung Zeugen der Symptome einer tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandlung sind, deren Tragweite wir nicht erfassen können, erscheint mir der Anspruch einer bloßen, wenngleich erfahrenen Verwaltung als unzureichend.



© Michael Strobl

Unsere Kernthemen, prägnant formuliert auf unserem Blog <https://nxtnxt.substack.com/>, geben einen umfassenden Überblick über unsere Zielsetzungen und Arbeitsweisen. Der Blog bleibt aktiv um aktuelle Entwicklungen zu kommunizieren und jeder ist eingeladen, hier mit uns in Dialog zu treten.



Stellvertretend für unsere Anliegen möchte ich an dieser Stelle auf zwei näher eingehen, da sie so gut wie alle Vorgänge in der Kammer streifen: die Gleichstellung und die Nachwuchsförderung.

Wir setzen von Beginn an auf eine ausgewogene Verteilung zwischen Oberösterreich und Salzburg, sowie der Geschlechter. Insbesondere ein Frauenanteil von mind. 50% in sämtlichen Gremien wird – so das Kalkül – dafür sorgen, dass das gesellschaftliche Ziel der Gleichstellung organisch in den Strukturen verankert wird, und nicht als eigenständige, abgekapselte Lobby politisiert.

Wir sehen eine Vertiefung der Nachwuchsförderung als essentiellen Baustein für die nachhaltige Resilienz der Kammer. Sei es über ausgelagerte Gruppierungen wie der Verein at+s oder das afo in Linz, das Anwärterprogramm, Ausstellungen und Veranstaltungen, Initiative und ZV, unser angestrebtes Mentorenprogramm - oder auch der enge Austausch mit akademischen Institutionen – eine qualitative Verbesserung des öffentlichen Dialogs übers Bauwesen gelingt vorrangig über die langfristige Pflege des Nachwuchses. Hier bedarf es Anstrengungen, die weit über die Kapazität der gewöhnlichen Öffentlichkeitsarbeit hinausgehen, und wir bitten inständig um tatkräftige Unterstützung jedes einzelnen Mitglieds.

Abschließend möchte ich jedes Mitglied, und insbesondere alle Noch-nicht- und Fast-Mitglieder einladen, mit uns Funktionär:innen in Dialog zu treten – denn beim Reden kommen die Leut' z'samm!

Nico Weiss



Aus den Sektionen

# Kamma umbauen – die Sektion der Architekt.innen ist durchgestartet!



Dipl.-Ing. Michael Strobl MArch.  
Sektionsvorsitzender der Architekt.innen  
© W. Heidenberg

Dipl.-Ing. Susanne Seyfert  
Sektionsvorsitzende-Stv. der  
Architekt.innen © W. Heidenberg

Die ersten zwei Monate der neuen Amtsperiode sind vorbei, Sommerloch gab es keines!

Wir konnten den Schwung aus der Wahl mitnehmen und unsere Vorstellung einer offenen Kammerspitze in die Tat umsetzen. Wichtig war dabei auch, unsere Wahlmitbewerber mit ins Boot zu holen. Wir bilden jetzt alle gemeinsam das Sektionsboard, eine bunt durchgemischte Schar engagierter Architektinnen und Architekten.

Ich sehe dieses Board als verlängerter Arm für jede einzelne und jeden einzelnen unserer Mitglieder, die aufrechten und die ruhenden, auch die Anwärter.innen und die im Ruhestand. Durch das breite Auftreten in flachen Strukturen können wir unser Ziel schneller und Ressourcen schonender erreichen. Denn wir alle arbeiten ehrenamtlich! Das Sektionsboard koordiniert all die verschiedenen Bereiche unserer Kammerarbeit. So haben wir viele positive Reaktionen aus Politik, Verwaltung und von Auftraggebervertreter.innen erhalten und gemeinsam konnten wir diese Sympathien auch schon nutzen. In ersten Gesprächen wurden verschlossene Türen wieder geöffnet und vermeintliche Ressentiments zur Seite geräumt. Damit bauen wir gemeinsam an neuen Fundamenten für ernstzunehmende Partnerschaften auf gleicher Augenhöhe.

Weiters wurde umgehend der Wettbewerbsausschuss neu geordnet, jedes Bundesland hat jetzt eine drei Frau/Mann Spitze, die in offenen Ausschüssen mit vielen interessierten Kolleg.innen neue Wege untersucht, Auslobungen prüft, verhandelt und (meist) in kooperierbare Wettbewerbsverfahren umwandelt.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit wurden Projekte intensiv weiterverfolgt. Unter anderem wurde mit unserer Kooperation die TV-Sendung „Kein schöner Land – Mit Ziviltechniker.innen gegen Landschaftsfraß in Oberöster-

reich“ konzipiert und kürzlich vom ORF ausgestrahlt. Wir danken hier als Vorsitzende herzlich unseren engagierten Teams in Salzburg und Oberösterreich.

Es sind viele Projekte offen und jeder kann und soll sich beteiligen. Deswegen versuchen wir auch zukünftig Sitzungen soweit wie möglich zu streamen und so für alle einen leichteren Zugang zu ermöglichen. Wir freuen uns über jeden persönlichen Kommentar und alle Ideen, einfache Mails an mich persönlich ([michael.strobl@arching-zt.at](mailto:michael.strobl@arching-zt.at)) oder an Susanne Seyfert ([susanne.seyfert@arching-zt.at](mailto:susanne.seyfert@arching-zt.at)) werden umgehend in größere Diskussionsrunden gebracht und sind wichtiger Teil einer neuen Kultur des Miteinanders innerhalb unserer Kammer.



Die beste Form des Meinungsaustausches ist immer noch das persönliche Gespräch. Darum werden Sitzungen zwar zeitlich knappgehalten, aber wir verlängern sie

dann routinemäßig bei den nächstgelegenen Wirt.innen unseres Vertrauens – in Linz und in Salzburg!

Das Wichtigste kommt zum Schluss. Auch wenn wir uns hier auf die Sektion der Architekt.innen konzentrieren, wir wollen unsere ZT-Kammer als Gesamtes weiterbringen. Das bedeutet, dass wir die Sektion der Ingenieur.innen als wichtigsten Partner sehen. Vielleicht können wir auch bald ein gemeinsames „Präsidialboard“ aus der Taufe heben.

In diesem Sinne – Kamma umbauen – gemeinsam!

Euer Primus inter Pares  
Michael Strobl

Eure Prima inter Pares  
Susanne Seyfert



## Der Ziviltechniker als Prüfer

Dipl.-Ing. Hermann Wallner  
Sektionsvorsitzender der Ingenieurkonsulent.innen  
© W. Heidenberg

Seit 1860 gibt es in Österreich den freien Berufsstand der Ziviltechniker. Gegründet als Entlastung der staatlichen Institutionen, ist der Ziviltechniker mit „öffentlichem Glauben“ ausgestattet, ist vereidigt und darf Urkunden mit Öffentlichkeitsrecht erstellen. Seine Aufgaben sind im Ziviltechnikergesetz mit Planen, Prüfen, Überwachen, Beraten, Koordinieren usw. aufgezählt.

Im Bereich der Sicherheit von technischen Anlagen war der Ziviltechniker schon immer der erste Ansprechpartner neben den staatlichen Institutionen. In anderen Ländern (z.B. Deutschland) gibt es die Institution des Ziviltechnikers nicht. Allerdings: Nach einer Häufung von Unfällen mit technischen Anlagen – Explosionen von Dampfkesseln – wurde auch dort die Notwendigkeit einer technischen Institution für Sicherheitskontrollen erkannt. Daraus resultierte die Gründung von „Technischen Überwachungsvereinen, kurz TÜV“.

Lange Zeit funktionierte das Nebeneinander von Ziviltechnikern und TÜV's in Österreich zufriedenstellend. In den letzten 50 Jahren sind wir im Wirtschaftsleben konfrontiert mit:

- Spezialisierung von Aufgaben aufgrund der rasanten technischen Entwicklung
- Exponentielles Wachstum des Wissens
- Verlust von Überblickswissen bei den Auftraggebern
- Zunahme an Gesetzen und Vorschriften zur Anlagensicherheit
- Einer Vielfalt an Normen für alle Bereiche

Da Kunden aufgrund dieser Entwicklungen überfordert mit der Einschätzung des Könnens und der Leistungsqualität ihrer Dienstleister waren, wurden neue Hilfsmittel entwickelt:

- Qualitätsmanagement nach Q-Normen mit QS-Handbuch
- Zertifizierungen und Akkreditierungen nach Normen, Abläufen und Qualifikation

Aufseiten der Gesetzgeber wurden die Regeln ebenfalls weiterentwickelt und die Anforderungen an berechnete Prüfer erhöht.

Mit dem Beitritt Österreichs in die EU im Jahr 1995 sind die übergeordneten Vorgaben (Richtlinien) der EU-Kommission umzusetzen und fließen in die nationale Gesetzgebung ein.

Da in der EU der Ziviltechniker ein österreichisches Unikum ist, kommt er in Materien wie z.B. der Maschinenrichtlinie als berechtigter Prüfer auch nicht vor.

In der nationalen Umsetzung neigen die Legisten in den zuständigen Ministerien dazu, den Text von Richtlinien nach Punkt und Beistrich umzusetzen und zusätzlich erhöhte Anforderungen zu finden, bekannt als Gold Plating. Hier dagegen zu halten ist seit Jahren eine wichtige Aufgabe unserer Berufsvertretung, der ZT-Kammer. Ziviltechniker sind die besseren Prüfer, weil:

- Sie sind hochwertig ausgebildet (Technische Universität oder Fachhochschule)
- Sie verfügen über eine mindestens 3-jährige Berufspraxis
- Sie haben ein umfangreiches Wissen über Materien, Verwaltungsgesetze, Verwaltungsrecht und Normen durch die Ziviltechniker-Prüfung nachgewiesen
- Sie können ein Unternehmen führen mit Organisation, Qualitätsmanagement, Wissensmanagement und Dokumentation
- Sie sind stets am Puls der technologischen Entwicklung und bilden sich permanent weiter
- Sie sind vereidigte Urkundspersonen und haften persönlich
- Sie verfügen über Detailwissen und Überblickswissen in ihren Fachgebieten

Technische Überwachungsvereine sind zwar nach dem Akkreditierungsgesetz akkreditiert, sind ansonsten aber Unternehmen wie jedes andere, d.h. ihre Mitarbeiter sind Angestellte mit verschiedensten Qualifikationen – meistens maximal HTL. Keiner haftet persönlich, die Arbeitsquantität steht im Vordergrund. Eine Ausbildung für die Aufgabengebiete erfolgt intern und nur spezifisch.

Für die Zukunft der Ziviltechniker ist der Meinungsaustausch und die Einflussnahme auf Legisten und Normenwesen wichtig.

Fazit: Anzustreben ist die Änderung des §3 Absatz 5 (neu) des ZTG auf: „Ziviltechniker sind im Rahmen ihrer Befugnis akkreditierten Stellen gleichzusetzen“.

Hermann Wallner



## Handeln müssen wir!

Dipl.-Ing. Thomas Auzinger  
Stv.-Sektionsvorsitzender der Ingenieurkonsulent:innen  
© W. Heidenberg

Wir leben in einer Zeit großer Veränderung. Anders gesagt, es gibt jetzt multiple Krisen, auf die zu reagieren mit jedem Tag schwieriger, aufwendiger oder gar unmöglich wird.

Auf den Krieg, der durch die Machtfantasien eines alten Mannes entfacht wurde, kann der Einzelne direkt wenig reagieren. Wenn auch die entschlossene und bedingungslose Ablehnung bewaffneter Konflikte wir in Europa ( da wir den Balkankrieg und den Krimkrieg gerne ausblenden) als selbstverständlich und nach 1945 historisch erledigt vermeinten, hat uns hier am 24. Februar 2022 die Realität eingeholt. Das ukrainische Volk stemmt sich, nicht zuletzt mit der entschlossenen Unterstützung Europas, tapfer gegen den Aggressor. Dem einzelnen Europäer bleibt hier die Aufgabe, seine demokratische Pflicht in Wahlen auszuüben und die Tragweite seiner Stimmabgabe, über lokalpolitisches Gezank hinaus, zu erwägen. Eine nicht zu unterschätzende Aufgabe und Pflicht. Der Angriff auf die Ukraine ist auf anderer Ebene zweifellos ein Angriff auf die westlichen Demokratien, und die gilt es mit aller Entschiedenheit zu verteidigen und zu stärken.

Damit verbunden ist die Energiekrise, auf die wir sehenden Auges zusteuern. Sanktionen gegen den Aggressor Russland lösen selbstredend Reaktionen aus, und auch wenn Lippenbekenntnisse gegenteiliges behaupten, so wird Rußland jede Möglichkeit, die Einigkeit der Europäer durch zögerliche Gaslieferungen zu unterminieren, nutzen. Der Krieg hat viele Ebenen! Hier jedoch kann jeder einzelne von uns täglich aktiv handeln.

Energie verbrauchen wir. Jeder von uns verbraucht täglich massig davon. Ein bewusster Umgang mit unseren Ressourcen ist auf einmal kein reines Öko-Argument mehr. Energie sparen ist jetzt ein hoch politischer Akt. Das Fehlen von Energie für unsere Industrie ist so fundamental für unser Zusammenleben, dass wir dazu neigen, die Dimension dieser radikalen Verwerfung zu ignorieren. Freilich sind die Lippenbekenntnisse der Politik, dass für den Hausbrand ausreichend Gas gebunkert sei, schön und gut, doch sollte man hier nicht naiv sein. Nicht nur der Individualverbraucher benötigt Energiesicherheit, auch jede Form der Produktion ist, auf Grund der lange Zeit niedrigen Energiepreise, aus ökonomischen Impetus energieintensiv. Just in Time, Versandhandel, Pendeln; das alles verlangt nach reichlich Energie.

Wir sind an einem Punkt angelangt, wo unsere Gewohnheiten, und damit meine ich alle Gewohnheiten, einem Stresstest zu unterziehen sind!

Der selbst für härteste Realitätsverweigerer nicht mehr zu diskutierende Klimawandel verlangt oft die gleichen Handlungen wie das Energiesparen - hier ist also ein begrüßenswerter Synergieeffekt gegeben.

Die aktuelle mediale Diskussion über eine Reduktion der Geschwindigkeit im Straßenverkehr sollte für uns erledigt sein. Wir brauchen nicht für alles Gesetze und Verordnungen, wir können aus eigenem Antrieb, aus Überzeugung, als vorausschauende denkende Menschen richtig handeln.

Wir Ziviltechniker:innen verstehen uns mit Recht als planend, messend, prüfend, begutachtend. Mit etwas Empathie ist folglich ein bewusster Umgang mit unseren Ressourcen, gerade jetzt, als selbstverständlich zu erwarten.

Thomas Auzinger

## Gemischtes Zt: Doppel

*Mit dem Näherrücken des Redaktionsschlusses haben wir darüber gesprochen, unsere bisher gemeinsam gestaltete Doppelseite in der neuen Funktionsperiode fortzuführen. Es hat uns von Anfang an Spaß gemacht, Themen von verschiedenen Seiten zu beleuchten. In einem lockeren Brainstorming tragen wir Themen zusammen, die uns aktuell selbst beschäftigen oder die Kolleg:innen an uns herangetragen haben. Und so unterschiedlich die Sichtweisen aus den zwei Sektionen sein können, so sehr waren wir jedes Mal überrascht, wie ähnlich doch die Anliegen sind. Ist es nicht das, was wir in der Standesvertretung wollen? Die Gemeinsamkeiten finden und in den Vordergrund stellen? Diese Kolumne ist unser Beitrag dazu.*



Dipl.-Ing. Cora Stöger  
Ing. Kons. für  
Vermessungswesen

### Technische Notar:innen? Eh klar!

von Cora Stöger

Ziviltechniker:innen gibt es seit 1860. Wir üben unsere Befugnis freiberuflich aus, sind unabhängig und unseren Auftraggeber:innen verpflichtet. Das wissen wir alle. Wir übernehmen mit der Eidablegung eine große Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Wir sollen kritisch hinterfragen, objektiv analysieren, unabhängig planen, neutral analysieren und noch vieles mehr. In der Praxis gibt es davon je nach Befugnis verschiedenste Ausprägungen. Für mich als Zivilgeometer ergibt sich die größte und wichtigste Verantwortung bei meiner Urkundstätigkeit, die ich bei der Arbeit im Kataster ausübe. Es ist nicht umsonst so, dass es einen strafrechtlichen Tatbestand darstellt, wenn man der Verpflichtung zur persönlichen Wahrnehmung nicht nachkommt. Ich habe diese Wichtigkeit der persönlichen Wahrnehmung so verinnerlicht, dass es für mich unvorstellbar ist, es nicht zu tun. Es ist außerdem einer der Bereiche meiner Berufsausübung, der mir am meisten Spaß macht. Oft werde ich gefragt, ob bei Grenzverhandlungen nicht viel gestritten wird. Ja, manchmal wird gestritten, aber der Normalfall ist, dass alles völlig reibungslos und friktionsfrei abläuft. Diese persönliche Anwesenheit wird von den Auftraggeber:innen als Zeichen von Respekt wahrgenommen: „Ich bin so wichtig, dass die Chefin persönlich zu mir kommt.“ Es sichert die Qualität der geleisteten Arbeit. Eine Grenzverhandlung bietet die Gelegenheit, mit allen Beteiligten gemeinsam über die weiteren Abläufe zu sprechen und aufzuklären. Das sehe ich als unbedingten Beitrag zu transparentem Vorgehen, denn alle sind gleichermaßen gut informiert.

Viele unserer Kolleg:innen sind auch durch ihre gutachterliche Tätigkeit permanent dabei, ihren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Ich denke da gerade an die sehr seltenen – SV Hermann Wallner sagt gerne „seltsamen“ – Befugnisse wie z.B. Landwirtschaft, Technische Chemie, Werkstoffwissenschaften oder auch Maschinenbau, um nur einige zu nennen. Qualitätssicherung, Überwachung, Kontrolle sind die Stichworte, die sie begleiten.

Unsere Bauingenieur:innen werden nicht müde zu fordern, dass das 4-Augen-Prinzip in allen Gesetzen verankert werden muss, um die Sicherheit der gebauten Umwelt verbessern zu können.

All diese Verantwortung, die wir tagtäglich übernehmen, hilft der Gesellschaft dabei, sicherer durch Krisen zu kommen, die wir gerade zur Genüge in verschiedensten Ausprägungen erleben müssen. Würde die Politik uns vorbehaltloser als die zur Entlastung der Beamten-schaft ins Leben gerufenen Expert:innen wahrnehmen, unserem Wissen und unserer Erfahrung vertrauen, würden viele größere und kleinere Krisen bei weitem nicht diese verheerenden Auswirkungen auf die Gesellschaft haben. Wir Ziviltechniker:innen können und wollen dazu beitragen, dass Gegenwart und Zukunft für uns und unsere Kinder lebenswert sind. Unbemerkt von der Öffentlichkeit und im Hintergrund machen wir das vielfach schon.

Unsere Leistungen kosten Geld? Ja natürlich tun sie das, und das ist gut und richtig so. Wir haben einen berechtigten Anspruch auf angemessene Entlohnung für unsere Leistungen. Es ist irgendwie so wie der Vergleich von Billigst- und Bestbieter. Natürlich kann man billige Leistung beauftragen. Mit der Zeit wird sich aber beim Großteil der Fälle herausstellen, dass kurzfristig billig nicht langfristig günstig bedeutet. Kurzfristig billig ist bestenfalls ein quick win für Politik/Wirtschaft/Industrie; ausbaden müssen es alle. Diese Kurzsichtigkeit in der Vergabe löst genauso Krisen aus, die man von Anfang an vermeiden könnte. Innovative Ansätze von uns technischen Notar:innen müssen daher gehört und umgesetzt werden.



DI Carsten Innerhofer  
Architekt

### **Technische Notar:innen? Echt jetzt?!**

*von Carsten Innerhofer*

Als technischen Notar habe ich mich nie gesehen, obwohl natürlich Ähnlichkeiten zum Stand der Notar:innen nicht zu leugnen sind. Aber ein Notar wollte und will ich niemals sein – dachte ich.

Wir Architekt:innen sind in der einmaligen Lage, (Bau-) Kunst und Technik und vielleicht sogar fast alle anderen Disziplinen der gesellschaftlichen Belange miteinander zu verbinden, um dann daraus etwas Einzigartiges zu schaffen. Manchmal gelingt es, manchmal leider nicht. Die Parameter, die uns in jedem einzelnen Fall leiten, sind meist grundverschieden, oft sogar unsinnig und widersprüchlich. Und doch entstehen auch auf unfruchtbarem Boden nicht selten die besten Entwurfsansätze.

Die Anforderungen die ich und auch die Gesellschaft an Notar:innen stellen, sind neben Fachkenntnis und juristischer Treffsicherheit auf alle Fälle die Objektivität und noch mehr die Vertrauenswürdigkeit. Und an diesem Punkt treffen sich tatsächlich Notar:innen und Architekt:innen in ihrer doch unterschiedlichen Berufsausübung und Themenstellung: Ehrlichkeit und Wahrheit.

Ehrlichkeit und Wahrheit sind sehr alte Begriffe, die manchmal antiquiert und verstaubt, fast unerreichbar scheinen. Und doch sind das die Begriffe, auf denen Gesellschaften, Gemeinschaften, Freundschaft, Vertrauen, und nahezu alles Zwischenmenschliche aufbauen.

Auch unsere Standesregeln basieren auf diesen Werten. Vor allem unsere Tätigkeit, die wir als Ziviltechniker:innen ausüben, sollte mit diesen Werten ausgestattet sein. Mein alter Professor - Josef Lackner - zitierte immer wieder St. Augustin: „Schönheit ist der Glanz der Wahrheit!“. Mies van der Rohe ging noch einen Schritt weiter: „Durch nichts wird Sinn und Ziel unserer Arbeit mehr erschlossen als durch das tiefe Wort vom Heiligen Augustin“.

Schaue ich mich um, sehe ich nur noch wenig von dieser Ernsthaftigkeit - sowohl in der Gesellschaft, als auch in der Kollegenschaft. Ich nehme mich selbst da natürlich nicht aus. Wir alle sind derzeit zu viel eingespannt durch gesellschaftliche Krisen, die Umsetzung einer überbordenden Gesetzes- und Verordnungsflut, die verordnete Umsetzung unserer wertvollen Arbeit in die alles nivellierende Digitalisierung und nicht zuletzt auch durch die Beschäftigung mit uns selbst, um überhaupt den Kopf über Wasser halten zu können.

Der gesamte neue Sektionsvorstand der Architekt:innen und insbesondere dessen Vorsitzender ist hiermit aufgerufen, die tiefen Gräben, die sich auch durch unseren Berufsstand ziehen, wieder zu überbrücken und alles daran zu setzen, dass diese Gräben nicht noch weiter aufgerissen werden.

Werden diese Gräben nicht überwunden und Brücken gebaut, werden wir wohl kaum in der Lage sein, unsere überschaubare Gemeinschaft – die Kammer der Ziviltechniker:innen – durch stürmische Zeiten zu manövrieren.

Eigentlich sehe ich mich jetzt doch als eine Art von Notar. Wenn es darum geht, das Vertrauen für und unter uns Architekt:innen bzw. Ziviltechniker:innen wieder herzustellen, dann bin ich gerne ein technischer Notar.



## Sommerfeste in Linz und Salzburg

**Das Wetter hielt sich in Salzburg angenehm sommerlich, in Linz sturzregnerisch - nichtsdestotrotz stand Ende Juni und Anfang Juli 2022 den traditionellen, beschwingten Festen unserer Kammer nichts im Wege.**

Cora Stöger, die bei den Kammerwahlen im Juni 2022 für die nächsten vier Jahre zur Führungsspitze der knapp 1250 Architekt.innen und Ingenieur.innen in Oberösterreich und Salzburg gewählt wurde, begrüßte bei beiden Festen erstmals als Präsidentin die versammelten Kammermitglieder sowie zahlreiche Gäste aus der Wirtschaft und Politik.

Unter ihnen waren in Linz u.a. Bundeskammerpräsident der Ziviltechniker.innen BR hc. Dipl. Ing. Rudolf Kolbe, Stadtrat Dietmar Prammer, Fachgruppenobmann der Ingenieurbüros Dr. Rainer Gagstädter, Präsident der Landwirtschaftskammer Mag. Franz Waldenberger und HR Dipl.-Ing. Kurt Pflieger von der Oberösterreichischen Landesregierung.

Das stimmungsvolle Ambiente in Salzburg genossen u.a. Stadträtin Mag. Martina Berthold,

Landesbaudirektor DI Dr. Daniel Burtscher, Hofrat Dipl.-Ing. Theodor Steidl vom Land Salzburg, Landtagsabgeordneter Michael Wanner sowie der Obmann von proHolz Salzburg Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter.

Auch die anderen neu gewählten Präsidiumsmitglieder Nico Weiß, Michael Strobl, Susanne Seyfert, Hermann Wallner und Thomas Autzinger nutzten gleich die Gelegenheit, einige Kennenlern-Gespräche mit den Kolleg.innen und Gästen aus Wirtschaft und Politik in Salzburg und Linz zu führen.

Die musikalischen Beats à la Jazz-Klassiker „Autumn leaves“ oder „Sunny side of the street“ lieferte in Salzburg die Kurt Gersdorfs Gute Laune Band, und zwar so überzeugend, dass das Publikum immer wieder ausgelassen das Tanzbein schwang. Kulinarisch ließ das



Festgäste in Feierlaune v.l.: Ing. Karl Gruber vom ÖIAV Oberösterreich, BR hc. DI Rudolf Kolbe, DI Cora Stöger, DI Susanne Seyfert, Dr. Rainer Gagstädter (Ingenieurbüros der WKOÖ) und Nico Weiß March.

© Andreas Maringer



Die neue Führungsspitze beim Feiern v.l.: DI Hermann Wallner, Nico Weiß March., DI Michael Strobl March., DI Susanne Seyfert, DI Cora Stöger, Stadträtin Mag. Martina Berthold und Landesbaudirektor DI Dr. Daniel Burtscher.

© Franz Neumayr

*ist sehr erfreulich, dass vor allem viele junge Kolleginnen und Kollegen diese Gelegenheit nutzen.*

mit österreichischen Köstlichkeiten bestückte Grillbuffet von Feinkost Stocker keine Wünsche offen: junges Gemüse, eine breite Palette an saftigem Bio-Fleisch vom Riesen-Griller sowie erlesene Tropfen aus Österreich und Italien hielten die Gäste bei bester Laune.

Die persönlichen Kontakte bleiben weiterhin von zentraler Bedeutung, zumal auf diesem Weg wertvolle Erfahrungen ausgetauscht und Tipps gegeben werden können.

Die neue Präsidentin Cora Stöger zog erste Bilanz: *Beim Sommerfest steht das Netzwerken im Vordergrund. Es*

Die gute Laune der Festgäste währte bis tief in die lauwarme Nacht hinein.



Frauenpower pur: DI (FH) Melanie Karbasch, DI Susanne Seyfert und DI Elisabeth Schabelreiter  
© AußeneggZT:OÖundSBG



BR hc. DI Rudolf Kolbe inmitten der Gäste

© Andreas Maringer



© Franz Neumayr

## Baubesichtigung Donaubrücke A26 Westring Linz



Keine Drachenhöhle, sondern künftige Entlastung des innerstädtischen Linzer Straßennetzes wurde von unseren Kammermitgliedern fachmännisch begangen und mit Interesse inspiziert. © Falger\_zt:OÖundSBG

**Ende Juni 2022 hat die Kammer ihren Mitgliedern die Möglichkeit geboten, an einer exklusiven Führung in die Bautiefen der einzigartigen Hängebrücke über der Donau in Linz teilzunehmen.**

Das Ziel dieses Megaprojekts ist klar: die Entlastung des innerstädtischen Straßennetzes in der oberösterreichischen Hauptstadt. Bereits mit der Verkehrsfreigabe der neuen Donaubrücke werden die Rudolfstraße und die Nibelungenbrücke um rund 20.000 Autos pro Tag entlastet. Die geplante Strecke ist ca. 5 km lang. Ein großer Teil davon wird umwelt- und anrainerschonend unterirdisch im Tunnel verlaufen.

Vor ebendieser spektakulären Tunnelkulisse und unter fachmännischer Führung des Bauleiters wurden alle Fragen rund um Tunnelquerschnitte, Planungshürden, Abdichtungsarbeiten im Berg, Verankerungen und vieles mehr beantwortet. Die Verkehrsfreigabe für dieses Projekt - eine Meisterleistung der Ingenieurskunst - ist für Mitte 2024 geplant.



© Falger\_zt:OÖundSBG



Visualisierung der fertigen Brücke

© Asfinag

# Netzwerktreffen der Gestaltungsbeirät.innen am Attersee

Unter dem Motto „Bauwut versus Baukultur: Seenlandschaft“ hat die Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen gemeinsam mit der Länderkammer für Oberösterreich und Salzburg Anfang Juli 2022 zum Vernetzungstreffen der Gestaltungsbeirät.innen in Seewalchen am Attersee geladen.

Nach dem erfolgreichen ersten Vernetzungstreffen von Gestaltungsbeirät.innen 2018 in Innsbruck fand heuer die zweiteilige Fortsetzung des Formats statt. Schwerpunkt der beiden Veranstaltungen am Neusiedlersee und am Attersee - das zweite Vernetzungstreffen - war die Seenlandschaft Österreichs. Daher wurden als Veranstaltungsorte einerseits für den Raum Burgenland die Region um den Neusiedlersee und für Salzburg die Region um den Attersee gewählt.

Fachliche Inputs, Problemskizzen, aber auch die breite Vernetzung und der Erfahrungsaustausch zwischen Gestaltungsbeirät.innen, Kammer, Stakeholdern, Ziviltechniker.innen und Politik waren die erklärten Ziele der beiden Veranstaltungen. Bereits das erste Treffen 2018 führte vor Augen, dass Gestaltungsbeirät.innen mit höchst unterschiedlichen Voraussetzungen arbeiten müssen. Nunmehr erkennen zunehmend mehr Entscheidungsträger.innen in Gemeinden und Kommunen die Vorteile dieser unabhängigen Beratungsgremien. Denn Gestaltungsbeirät.innen geben wertvolle, rechtssichere Hilfestellung und lotsen Projekte zu kompromissloser Qualität, die am Ende dadurch hohe Akzeptanz unter Bürger.innen und Expert.innen findet.

Im Fokus des zweiten Treffens am Attersee standen auch kritische Fragen: Wie können wir dieses wertvolle Instrument noch besser und flächendeckend in Österreich etablieren? Sind sie der Weisheit letzter Schluss oder laufen sie Gefahr, seitens der Politik instrumen-



In kleinen Gruppen ging es um solide Ausarbeitung einzelner Fragstellungen.  
© Martin Bruner



Während der Schifffahrt am Attersee wurde der Meinungsaustausch fortgeführt.  
© Martin Bruner

talisiert zu werden? Fachvorträge, Arbeiten in kleinen Gruppen sowie Talks bei der anschließenden Schifffahrt lieferten wertvolle Impulse und rundeten die Veranstaltung ab.



Großes Plenum für große Themen

© Martin Bruner

## Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist... knallrot!

Ein weiterer Schritt zur besseren Wahrnehmbarkeit der Salzburger Geschäftsstelle ist getan - knallrote, große ZT: Sitzbuchstaben lenken die Aufmerksamkeit auf sich und laden zum Verweilen auf dem Vorplatz in der Bayerhammerstraße 14 ein. Schöne Eyecatcher!



Alle Bilder © zt:OÖundSBG

## Antrittsbesuche der neuen ZT-Kammerspitze gestartet

Um die Weichen für ein erfolgsversprechendes Miteinander zu stellen, startete die neue Führungsspitze der Kammer bereits im Sommer 2022 die Antrittsbesuche bei den politischen Vertreter:innen. Vizepräsident Nico Weiß, Sektionsvorsitzender der Ingenieur:innen Hermann Wallner und Sektionsvorsitzender der Architekt:innen Michael Strobl waren Mitte August erstmals beim Salzburger Landeshauptmann-Stv. Christian Stöckl, zuständig für Finanzen und Gesundheitswesen, zu Gast.

Die Funktionäre haben gleich zu Beginn die Bereitschaft kommuniziert, die politischen Entscheidungsträger:innen in ziviltechnischen Belangen fachlich stets zu unterstützen und bei baukulturellen Prozessen Hilfestellung anzubieten (Raumplanung, Projektentwicklung, Digitalisierung, Normen etc.). Sie postulierten zugleich die

Einbindung in den Qualitätsprozess gleich in der Phase Null, wo die Weichen für ein Bauvorhaben gestellt werden (Raumprogramm, Verkehrskonzept etc.)

Stöckl verwies auf die bevorstehenden Wahlen im April 2023 - das Wohnbau-Fördergesetz muss in der neuen Legislaturperiode auf komplett neue Beine gestellt werden – und sicherte den Anwesenden die Kontaktherstellung zu den neuen Verhandler:innen zu, sodass Ziviltechniker:innen bei den Koalitionsverhandlungen in Salzburg gleich mit am Bord sind.

Ebenfalls zugesichert hat er den Kontakt zu den neuen SALK-Projektverantwortlichen, damit Kammervorteilnehmer:innen künftig bei der Projektentwicklung im Gesundheitswesen involviert sind und schnell Hilfestellung leisten können.

## ORF-Sendung „Österreich Bild“ über Ziviltechniker:innen



Eine Produktion des ORF Landesstudio Oberösterreich in Kooperation mit der Ziviltechnikerkammer OÖ/Sbg © ORF OÖ

Die am 21. August 2022 ausgestrahlte TV-Sendung „Österreich Bild“ widmete sich den Ziviltechniker:innen - genauer gesagt: der Problematik Bodenversiegelung, Ortskernsterben und Zersiedelung und den Maßnahmen, welche mit Hilfe von Ziviltechniker:innen dagegen gesetzt werden. Beispiele u.a. aus Ottensheim, Leonding oder Reichenau im Mühlkreis zeigen, wie alte Bausubstanz anstelle eines Neubaus auf der grünen Wiese genützt werden kann. Mit klugen Lösungen läßt sich Flächenfraß durchaus eindämmen.

„Kein schöner Land - Mit Ziviltechniker:innen gegen Landschaftsfraß in OÖ“ - zum Nachsehen auf der Website der Bundeskammer unter [www.arching.at/aktuelles/pressespiegel](http://www.arching.at/aktuelles/pressespiegel)

## Aus der Rechtsprechung

**Vergaberecht: Eignungserklärungen sind bei Ausschreibung eine Mindestvoraussetzung und somit ein Muss (LVwG Vorarlberg 26.3.2019, LVwG-314-1/2019-R11)**

Eine Gemeinde schrieb Sektorenleistungen in einem nicht offenen Verfahren ohne Bekanntmachung im Unterschwellenbereich aus. Ein Bieter bekämpfte die Zuschlagsentscheidung, da die Ausschreibungsunterlagen keinerlei Festlegungen hinsichtlich der erforderlichen Eignung enthielten.

Das Landesverwaltungsgericht Vorarlberg wies darauf hin, dass die Ausschreibungsunterlagen nicht angefochten und somit bestandsfest wurden, weshalb die Auftraggeberin (Gemeinde) und die Bieter an die Feststellungen gebunden sind.

In weiterer Folge führte das Landesverwaltungsgericht aus, dass eine Vergabe nur an einen geeigneten Bieter erfolgen darf. Der Auftraggeber hat für die Durchführung des Vergabeverfahrens objektive Eignungskriterien festzulegen, die allen Unternehmen zugänglich sein müssen. Eignungskriterien sind Mindestanforderungen, die an die Eignung der Bewerber/Bieter zu stellen sind. Ohne Eignungskriterien kann die Eignung eines Bieters nicht festgestellt werden, weshalb kein Zuschlag erteilt werden darf. Erst durch die Festlegung von konkreten Eignungskriterien wird die Entscheidung des Auftraggebers, ob der Bieter geeignet ist, transparent und nachvollziehbar.

Dass die Ausschreibungsunterlagen bestandsfest wurden, vermag an diesem Ergebnis nichts zu ändern. Ebenso genügt eine nachträgliche Bekanntgabe der Eignungskriterien nicht, da die Eignung bereits bei Angebotslegung vorhanden sein muss und nicht verloren gehen darf. Beim nicht offenen Verfahren ohne Bekanntmachung muss die Eignung bereits bei Einladung zur Angebotslegung gegeben sein. Eine nachträgliche Festlegung stellt die Gleichbehandlung der Bieter in Frage.

Da die Zuschlagsentscheidung im Widerspruch zum BVergG stand und zwangsläufig wesentlichen Einfluss

auf den Ausgang des Vergabeverfahrens hatte, wurde sie vom Landesverwaltungsgericht für nichtig erklärt.

**Verfeindete Nachbarn (schikanöse Rechtsausübung): Geringfügiger Überbau darf bleiben (OGH 25.9.2019, 1 Ob 62/19b)**

Bei der Errichtung eines Baus wurde im Zuge der Stabilisierung der Westmauer die Unterfangung in einem Ausmaß von 0,3 m unter dem Bodenniveau über die Grundgrenze gebaut. Zudem ragte die Hinterfüllung in einer Breite von ca. 0,25 m bei einer Höhe von ca. 3 m etwa 0,2 m in das Nachbargrundstück hinein. Der betroffene Nachbar, mit dem es bereits in der Vergangenheit Streitigkeiten gab, wollte, dass der Überbau entfernt wird. Es kam daher zum Rechtsstreit.

Vor Gericht stellte sich heraus, dass der Überbau in der ausgeführten Form notwendig war. So hätte das Bauvorhaben ohne die sach- und fachgerecht ausgeführten Unterfangungsmaßnahmen nicht ausgeführt werden können. Der Nachbar legte Rechtsmittel ein.

Der OGH bezog sich auf seine bisherige Judikatur, wonach das Hineinragen von Zaunsteher-Betonfundamenten unter der Erdoberfläche (15 – 20 cm) in das Nachbargrundstück oder eine 19,6 m lange Mauer, die 19 – 32 cm auf fremden Grund errichtet war oder die Überbauung durch einen 10,16 m langen und 23 cm breiten Zaun an der Grundstücksgrenze mit einer Höhe von 3 – 7,5 m als bloß geringfügig zu erachten sind.

Da sich die Unterfangung und die Hinterfüllung innerhalb der von der Judikatur gezogenen Grenzen hielten, betrachtete der OGH auch deren Überschreitung als geringfügig. Zudem erlitt der Nachbar durch den Überbau nicht einmal ansatzweise einen Nachteil. Demgegenüber wäre der Rückbau mit einem massiven finanziellen Aufwand verbunden gewesen. So kam der OGH zu dem Schluss, dass der Nachbar den Prozess nur aufgrund des belasteten Verhältnisses zum Bauherren geführt hat (schikanöse Rechtsausübung) und der Überbau bleiben darf.



## Neue rechtliche Bestimmungen und Gesetzesänderungen

### Informationsweiterverwendungsgesetz 2022 sowie Änderung des Vermessungsgesetzes und weiterer Bundesgesetze (BGBl I 117/2022)

Die Änderung des Vermessungsgesetzes betrifft die Bereitstellung von Geobasisdaten durch das BEV zur Weiterverwendung. Dabei wird zwischen der Bereitstellung von Geobasisdaten und dem Anbieten von speziellen, individuell gestalteten Softwarelösungen zur optimierten Nutzung von Geodaten unterschieden.

### Änderung des Salzburger Wohnbauförderungsgesetzes 2015 und Änderung der Salzburger Wohnbauförderungsverordnung 2015 (Sbg LGBl 53/2022 und 54/2022)

Mit der Änderung des WBFG wurden die Rückzahlungsbestimmungen für Zuschüsse neu geregelt. Zuschläge

zu Zuschüssen können künftig auch bei sparsamer Verwendung von Grund und Boden oder bei Verwendung besonderer Baustoffe gewährt werden. Die erweiterte Wohnbeihilfe kann die Landesregierung per Verordnung an eine Hauptmietzinsobergrenze knüpfen.

### Kundmachung des Landeshauptmanns von Salzburg vom 28. Juli 2022 über die Aufhebung der §§ 31 Abs 2 Z5 und 86 Abs 15 des Salzburger Raumordnungsgesetzes 2009 durch den Verfassungsgerichtshof (Sbg LGBl 64/2022)

Mit seiner Erkenntnis vom 30.6.2022 hat der Verfassungsgerichtshof die nachträgliche Legalisierung von Zweitwohnsitzen als verfassungswidrig qualifiziert und die entsprechenden Bestimmungen des Raumordnungsgesetzes aufgehoben.

## Feuilleton

## Buchvorstellung



© Linde Verlag Ges.m.b.H.

### Begriffe des Bauprozesses verständlich erklärt

Das Lexikon bietet rund 2.000 juristische und technische Begriffe und Fachausdrücke, die für Juristen und Techniker in Zusammenhang mit dem Bauprozess relevant sind.

Dabei beschränkt sich das durch zahlreiche Abbildungen und Skizzen ergänzte Nachschlagewerk nicht nur auf die Auflistung und Auslegung von Begriffen des Bauprozesses. Vielmehr bringt es Jurist:innen, Techniker:innen und sonstigen Interessierten das praktische Verständnis von Fachtermini des Bauprozesses aus unterschiedlichen Blickwinkeln anhand von nützlichen Tipps für die tägliche Praxis und Verweisen auf Judikatur und Behördenpraxis näher.

Ein leicht verständlicher und übersichtlich aufgebauter Leitfaden, der in keiner Bibliothek fehlen darf.

Herausgeber: Ing. Martin Koczy, Mag. Matthias Nödl

## Wir begrüßen die neuen Mitglieder



LH Thomas Stelzer bei der Vereidigung  
der neuen Ziviltechniker  
© Land OÖ Max Mayrhofer

In Linz wurden am 9. Juni 2022 sechs Ziviltechniker durch Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer vereidigt.

In alphabetischer Reihenfolge:

Dipl.-Ing. Johann BRUNBAUER, Architekt, Pettenbach

Dipl.-Ing. Stefan KLINGLMÜLLER, Architekt, Linz

Dipl.-Ing. Horst Friedrich KOTTBAUER, Architekt, St. Marienkirchen am Hausruck

Dipl.-Ing. Carlos Alberto LUBRANO BARBOSA VICENTE PIRES, Architekt, Traun

Dipl.-Ing. Gregor Clemens MADER, Ing.Kons.f.Landschaftsplanung und Landschaftspflege, Leonding

Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Erich RABANSER, Ing.Kons.f.Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Gschwandt / Kitzbühel



LH Wilfried Haslauer bei der Vereidigung  
der neuen Ziviltechniker:innen  
© Land Salzburg Martin Wautischer

In Salzburg wurden am 13. Juli 2022 fünf Ziviltechniker:innen durch Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer vereidigt.

In alphabetischer Reihenfolge:

Dipl.-Ing. Daniel HÖLLER, Ing.Kons.f.Bauingenieurwissenschaften - Geotechnik & Wasserbau, Gmunden / Kitzbühel

Dipl.-Ing. Claudia PAULITSCH, Architektin, Zell am See

Dipl.-Ing. Lukas Johann SINT, Ing.Kons.f.Geomatics Science, St.Johann i.Pongau

Dipl.-Ing. (FH) Norbert Alexander STOCKMAIER, Ing.Kons.f.Baugestaltung-Holz, Salzburg

Dipl.-Ing. Armin Hermann WALLNER, Ing.Kons.f.Montanmaschinenbau, Salzburg

## Rückblick & Vorschau

# Besprechungen, Sitzungen & Veranstaltungen

\*) Linz: Kammerdirektion Linz, \*) Salzburg: Geschäftsstelle Salzburg

Besprechungen	12.07.2022	Vernetzungstreffen IA+ZV, GS Salzburg
	13.07.2022	Gespräch Gemeinnützige Bauvereinigung Salzburg
	19.07.2022	Besprechung Stadt Linz zur digitalen Planeinreichung, Linz
	17.08.2022	Antrittsbesuch LH Stv. Christian Stöckl, Landesregierung Salzburg
	29.08.2022	Antrittsbesuch LR Andrea Klambauer, Landesregierung Salzburg
	30.08.2022	Antrittsbesuch LR Michaela Langer-Weninger, Landesregierung Linz
	20.09.2022	Antrittsbesuch LH Thomas Stelzer, Landesregierung Linz
	26.09.2022	Antrittsbesuch LR Stefan Schnöll, Landesregierung Salzburg
Sitzungen	11.07.2022	Sektionsvorstand Architekt.innen, Salzburg
	18.07.2022	Fachgruppe Wasserwirtschaft, Linz
	01.08.2022	Ausschuss Architekturwettbewerbe und Vergabe Salzburg, Salzburg
	29.08.2022	Ausschuss Architekturwettbewerbe und Vergabe Salzburg, Salzburg
	01.09.2022	Sektionsvorstand Architekt.innen, Salzburg
	02.09.2022	14. Sitzung Öffentlichkeitsausschuss Salzburg, Salzburg
	14.09.2022	Sektionsvorstand Ingenieurkonsulent.innen, Linz
	19.09.2022	Präsidiumssitzung, Linz
	19.09.2022	Kammervorstandssitzung, Linz
Veranstaltungen	23.06.2022	Baubesichtigung der Hänge-Donaubrücke A 26 / Westring, Linz
	28.06.2022	Sommerfest Linz, Landwirtschaftskammer OÖ, Linz
	05.07.2022	Sommerfest Salzburg, Salzburg
	12. - 26.07.2022	Ausstellung WB Landw. Fachschule Bruck/Glocknerstr, Salzburg
	13.07.2022	Vereidigung SBG, Chiemseehof Salzburg
	28.07. - 07.08.2022	Ausstellung WB Kindergarten Mattsee, Salzburg
	26.08. - 08.09.2022	Ausstellung WB Wohnbau und Gesundheitszentrum Schallmoos, Salzburg
	30.08.2022	Vereidigung Oberösterreich, Landhaus Linz
	12.09.2022	Ausstellungseröffnung WB Neue Residenz & Belvedere Salzburg, Salzburg
	13. - 27.09.2022	Ausstellung WB Neue Residenz & Belvedere Salzburg, Salzburg
	22.09.2022	Preisverleihung Architekturpreis Salzburg, Architekturhaus Salzburg
	29.09.2022	Vereidigung Salzburg, Chiemseehof Salzburg
	05.10.2022	Ausstellungseröffnung WB VS Lehen, Salzburg
	06.10.2022	SIR-Wohnbausymposium, Salzburg Lehen
13.10.2022	9. Symposium Brennpunkt Alpines Bauen, Puch-Urstein	